

Erinnerung und Verantwortung in Gegenwart und Zukunft

Veranstaltung zum 77. Internationalen Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus

"Die Erinnerung ist wie das Wasser: Sie ist lebensnotwendig und sie sucht sich ihre eigenen Wege in neue Räume und zu anderen Menschen ... Sie hat kein Verfallsdatum und sie ist nicht per Beschluss für bearbeitet oder für beendet zu erklären.

Auch deshalb wollen wir als Opfer und sollen wir als Opfer nicht vergessen werden. Auch die heutige und die zukünftige Welt müssen wissen, wie das Unrecht, die Sklaverei der Zwangsarbeit und der Massenmord organisiert wurden und wer die Verantwortlichen dafür waren. Dies soll immer wieder dokumentiert und den jungen Menschen erklärt werden." (Noach Flug, 1925 – 2011, Auschwitz-Überlebender.

Am Internationalen Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus, Donnerstag, 27. Januar 2022 um 19.30 Uhr lädt der Förderverein ehemalige Synagoge Kitzingen gemeinsam mit dem Trägerverein ehemalige Synagoge Obernbreit und dem Arbeitskreis Ge(h)wissen Iphofen in die Alte Synagoge Kitzingen ein, denn „Auschwitz bleibt uns anvertraut“ (Siegfried Lenz). Der 1986 von der Bundesregierung zur Erinnerung an die Shoa am Befreiungstag des Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee institutionalisierte Gedenktag soll die Hiesigen und Heutigen für Gedenken und Denken und letztlich Handeln im humanen und demokratischen Sinn gewinnen.

Am 24. März 1942 war ein „Sonderzug“ von Kitzingen aus eingesetzt worden, der die bis dahin verbliebene jüdische Bevölkerung der Stadt und des Landkreises in Richtung Osten zur Vernichtung transportierte.

Da Dr. Elmar Schwinger, der die unterfränkischen Deportationen umfangreich erforscht und dokumentiert hat, den angekündigten Vortrag absagte, wird Wolf-Dieter Gutsch einen Überblick über die Aktionen vor Ort, ihren Verlauf und Schicksale jüdischer Landkreisbürger geben.

Helge Barabas wird die Veranstaltung am Flügel begleiten und mit Musik Nachhall schaffen, wo Worte verklungen sind.

Das Jüdische Jubiläumsjahr „371 – 2021 – 1700 Jahre Judentum im deutschsprachigen Raum“ wirkt in den Abend hinein: SchülerInnen der Filmgruppe des Armin-Knab-Gymnasiums zeigen ihr Filmportrait aus dem vergangenen Jahr von Yonatan Dayan. Seit 2020 ist der israelische Nationalspieler im Handball unter Vertrag bei den „Rimparer Wölfen“.

Eine jüdisch-christliche, israelisch-deutsche Begegnung junger Leute, auf die man gespannt sein darf.

Mit der am späten Abend des 27. Januars voll erleuchteten ehemaligen Synagoge Kitzingen beteiligt sich Kitzingen zum wiederholten Mal an einer symbolischen Initiative der deutschen Gedenk- und Dokumentationsstätten und Erinnerungsinitiativen: „Lichter gegen Dunkelheit“ will in dieser Nacht überall in Deutschland Zeichen gegen Antisemitismus, Geschichtsvergessenheit, Intoleranz, Nationalismus und Rassismus setzen.

Die Besucher der Veranstaltung werden gebeten, die geltenden Pandemie-Regeln einzuhalten: 2G+ geboostert oder aktuell getestet, Tragen von Masken, Abstand halten.